

Was mussten sich die Schweden nicht alles anhören wegen ihres Corona-Kurses? Zu lasch, unverantwortlich, ja tödlich.



Leere Gasse in Stockholm. (Foto: Arek Socha)

Und nun das: Obwohl in dem skandinavischen Land in der vergangenen Woche eine Rekordzahl neuer Coronavirus-Tests durchgeführt worden ist, lag die Quote der positiven Ergebnisse mit 1,2 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Pandemie. Das teilte die schwedische Gesundheitsagentur am gestrigen Dienstag mit.

Die Meldung ist umso bemerkenswerter, da die Infektionszahlen in vielen anderen europäischen Ländern - die mit dem Lockdown im Frühjahr - derzeit wieder in die Höhe schnellen.

Hat Schweden also doch vieles richtig gemacht mit seiner Strategie, die statt strenger staatlicher Vorgaben vor allem auf der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger

fußte?

„Sinn und Zweck unseres Ansatzes ist, dass die Menschen aus sich heraus ein positives Gefühl für die Notwendigkeit entwickeln, die epidemiologischen Empfehlungen zu befolgen“, teilte Johan Carlson, Generaldirektor der schwedischen Gesundheitsbehörde, im Rahmen einer Pressekonferenz mit.

Nur so und mithilfe leicht verständlicher Spielregeln sei es überhaupt möglich, die gewünschten Verhaltensänderungen über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten.

„Es gibt keine besseren Patentrezepte, bis medizinische Maßnahmen, vor allem Impfstoffe, entwickelt sind und zur Verfügung stehen“, sagte Carlson weiter. Die schwedische Bevölkerung habe sich dies zu Herzen genommen.

Laut der Agentur Reuters führte Schweden in der vergangenen Woche landesweit über 120.000 Tests durch, von denen lediglich 1.300 positiv ausfielen.

Im Frühjahr waren es statt des aktuellen Rücklaufs von 1,2 Prozent positiven Testergebnissen noch etwa 19 Prozent gewesen. Also ein Vielfaches mehr. Inzwischen verzeichnet Schweden sogar die niedrigste Verbreitungsrate in ganz Skandinavien.

Lesen Sie auch: Infektionsrate in Dänemark "höher seit Eröffnung der Schulen"

„Unsere Strategie ist nachhaltig wie konsequent gewesen“, urteilt Jonas Ludvigsson, Professor für Epidemiologie am Karolinska Institutet. „Wir haben momentan in Schweden wegen der größeren Immunität der Bevölkerung wahrscheinlich ein geringeres Verbreitungsrisiko als in vielen anderen Ländern.“

Dennoch werden die Kritiker des schwedischen Weges nicht müde zu erzählen, wie hart

erkaufte die derzeitigen Lichtblicke seien.

So heißt es in einem aktuellen Leitartikel der Tageszeitung Dagens Nyheter: „Es scheint, als müsse man die entscheidenden Zahlen immer und immer wieder nennen. Schweden hat bis dato wegen COVID-19 über 5.800 Todesfälle zu beklagen. Der Anteil ist fünfmal so hoch wie in Dänemark.“

*sh*